



DASS VÄTER UND MÜTTER DAS BROT REICHEN

Msgr Francesco Canalini
Apostolische Nuntiatur Schweiz
Thunstrasse 60 Postfach 259
3000 Bern 6

Lichtensteig, 15. November 2006

Luzerner Manifest für eine geschwisterliche Kirche

Sehr geehrter Herr Canalini

Für Ihren Brief vom 2. November 2006 danke ich Ihnen.

Ich bedaure sehr, dass Sie sich zum Hauptanliegen des Manifests, zur Gleichstellung von Mann und Frau in der katholischen Kirche - einer Frage der theologischen Gerechtigkeit! - überhaupt nicht äussern.

Auch bleiben Sie die Erklärung, warum das Manifest das Vatikanische Konzil entstelle, schuldig.

Ihrem letzten Abschnitt stimme ich zu: Je mehr die Macht des Menschen hervorgehoben wird, desto mehr verliert man den Gesichtspunkt der Gabe Gottes. Wir erfahren diese Macht des Menschen in der Hierarchie der katholischen Kirche, welche gerade in der Frage der Gleichstellung der Geschlechter wesentliche Gesichtspunkte der Evangelien - einer schriftlichen Gabe Gottes - nicht sehen will.

Auch würde ich vom Vertreter des Vatikans in der Schweiz etwas mehr Fingerspitzengefühl für demokratische Gepflogenheiten, welche auch in den Evangelien zu spüren sind, erwarten.

Sofern Sie sich bis zum 25. November nicht dagegen äussern, erlauben wir uns, Ihren Brief vom 2. November auf unserer Homepage www.luzerner-manifest.ch zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. med. Klaus Ammann

Für eine geschwisterliche Kirche, ohne Einschränkung durch Geschlecht und Lebensstand.